

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

*Sonntag, den 07.08.2011 / 10.00 Uhr*

### *„Er trug Sein Kreuz“*

*Von Pastor Christian Wegert*

---

Predigttext: *„Da übergab er ihnen [Jesus], damit er gekreuzigt werde. Sie nahmen aber Jesus und führten ihn weg. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgatha heißt. 18 Dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte..... 23 Als nun die Kriegsknechte Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Kriegsknecht einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand aber war ohne Naht, von oben bis unten in einem Stück gewoben. 24 Da sprachen sie zueinander: Lasst uns das nicht zertrennen, sondern darum lösen, wem es gehören soll! — damit die Schrift erfüllt würde, die spricht: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und über mein Gewand das Los geworfen«. Dies nun taten die Kriegsknechte.“* (Johannes 19,16-18+23-24)

Nachdem Jesus im Garten Gethsemane von Judas verraten und von römischen Soldaten festgenommen worden war, brachten sie Ihn zum Hohenpriester Kaiphas. Dort befanden sie Ihn in einem unfairen Prozess des Todes schuldig. Den Juden war es nicht gestattet, eine Exekution vorzunehmen. Daher führten sie Jesus zu Pilatus, dem römischen Statthalter der Provinz Judäa. Der fand keine Schuld an Ihm, was er dreimal öffentlich bestätigte (Johannes 18,38; 19,4+5).

Pilatus befand sich nun in einem Dilemma, denn die Juden wollten um jeden Preis den Tod Jesu. Sie drohten mit einer Revolte, die Pilatus nicht nur das Amt, sondern auch seinen Kopf hätte kosten können. So versuchte er, seine eigene Haut zu retten und gleichzeitig die Verantwortung dafür abzuschütteln, was mit Jesus geschah. Erst schickte er Ihn zu Herodes. Dann überließ er dem Volk die Wahl zwischen der Freigabe des Verbrechers Barabbas und dem schuldlosen Jesus Christus. Das Volk schrie und forderte die Freigabe des Mörders. Jesus wollten sie gekreuzigt sehen. Da ließ Pilatus

Ihn geißeln in der Hoffnung, die Menge damit beruhigen zu können. Und schließlich, als der Druck so groß wurde, dass der Statthalter sogar Angst vor den römischen Göttern bekam (Verse 7+8), kapitulierte er. Er zog es vor, seinen Kopf zu retten und dabei Schaden an seiner Seele zu nehmen. Wir lesen: *„Da übergab er ihnen [Jesus], damit er gekreuzigt werde“* (Johannes 19,16). Gottes Heilsplan für die gefallene und sündige Welt sollte nun ihren Höhepunkt erreichen.

Der Tod am Kreuz galt als der grausamste überhaupt. Auf der Internet-Seite von „Wikipedia“ heißt es unter dem Stichwort „Kreuzigung“: *„Römische Bürger durften von Rechts wegen nicht gekreuzigt werden, sondern wurden zumeist enthauptet, der Möglichkeit des Freitodes ausgesetzt oder verbannt. Für die römische Klassenjustiz galt Kreuzigung als äußerst demütigender, schmachvoller Sklaventod, von dem römische Bürger nichts wissen wollten. So*

*schrieb Cicero<sup>1</sup>: Nomen ipsum crucis absit non modo a corpore civium Romanorum, sed etiam a cogitatione, oculis, auribus. Was Kreuz heißt, soll nicht nur vom Leib der Bürger Roms fernbleiben, sondern auch schon von ihrer Wahrnehmung, ihren Augen und Ohren.*“ Das Kreuz war ein Fluch. Die Römer wollten und sollten sich damit nicht beschäftigen.

Nun wissen wir, dass Johannes mit seinem Evangelium eine Absicht verfolgte. Sein Ziel war es, den Lesern die Herrlichkeit Jesu Christi vor Augen zu führen. Gleich zu Beginn in Kapitel 1 schreibt er: „*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns*“ (Vers 14). Aus dem Zusammenhang wird klar, dass damit Jesus gemeint ist. Johannes schreibt weiter in demselben Vers: „*Und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*“

Die Herrlichkeit und Erhabenheit Jesu Christi wird uns durch das gesamte Johannesevangelium vor Augen geführt. Als der Heiland das erste Wunder auf der Hochzeit zu Kana tat, lesen wir: „*Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn*“ (Johannes 2,11). Die Speisung der 5000, der gute Hirte, die Salbung Seiner Füße durch Maria, die Auferweckung des Lazarus – all dies zeigt Seine Herrlichkeit. Selbst als Er durch Pilatus geißelt wurde, macht Johannes klar, wer eigentlich Herr der Lage war. Jesus erscheint herrlich und majestätisch im Kontrast zu der armseligen Pilatus-Figur.

Und nun erzählt Johannes, dass dieser herrliche Jesus Christus gekreuzigt wird. Was aber ist herrlich und erhaben an einer Person, die den Tod der Sklaven und Verbrecher erleiden muss? Johannes zeigt auf, wie alttestamentliche Prophetien über den Messias in Jesus Christus und in dem Kreuzesgeschehen ihre Erfüllung finden.

<sup>1</sup>Marcus Tullius Cicero (\* 3. Januar 106 v. Chr. in Arpinum; † 7. Dezember 43 v. Chr. bei Formiae) war ein römischer Politiker, Anwalt, Schriftsteller und Philosoph, der berühmteste Redner Roms und Konsul im Jahr 63 v. Chr.

## I. SIE FÜHRTEN JESUS HINWEG.

Die erste Erfüllung erkennen wir in Vers 16: „*Da übergab er ihnen [Jesus], damit er gekreuzigt werde. Sie nahmen aber Jesus und führten ihn weg.*“

Gemäß der Überlieferung war die Kreuzigung so schrecklich, dass die Opfer, deren Rücken durch die Geißelung offen und verwundet waren, große Furcht hatten. Sie mussten zu ihrer Exekution getrieben oder geschleift werden. Aber bei Jesus war es anders. Er wurde weder getrieben noch geschleift, Er wurde geführt. Er war ohne Panik und Furcht. Er ging freiwillig mit.

Johannes beschreibt die Herrlichkeit Jesu, indem er uns in dieses Detail Einblick gibt. Es kann nur der Sohn Gottes, das Lamm, das der Welt Sünde trägt, die Prophetie aus Jesaja 53,7 exakt erfüllt. Dort heißt es: „*Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf tut.*“ Diese Prophetie von Jesaja erging Hunderte von Jahren vor der Geburt Jesu. Jesaja wusste nichts von Kreuzigungen. Es ist Gottes Hand, die in dieser Prophetie deutlich zu erkennen ist.

Das römische Gesetz sah vor, dass ein zum Tod am Kreuz Verurteilter nach dem Urteilsspruch in das Gefängnis zurückgebracht werden sollte. Erst nach zwei Tagen wurde dieser dann exekutiert. Somit gab es noch Gelegenheit für einen eventuellen Einspruch. Aber bei Jesus war es anders. Aus Vers 16 wird deutlich, dass Pilatus Ihn zur Kreuzigung übergab. Die Soldaten nahmen Ihn und führten Ihn weg. Zwischen dem Urteilsspruch und dem Moment, in dem die Nägel durch den Leib Jesu geschlagen wurden, vergingen nur ca. 2,5 Stunden. Die Juden waren in Eile, denn der Sabbat stand vor der Tür. Sie wollten Jesus noch vorher loswerden. Deshalb übten sie extremen Druck auf Pilatus aus, sodass als Folge mit Jesus nicht wie üblich verfahren wurde. Er wurde sofort von Gabbatha nach Golgatha gebracht.

Jesaja 53 sagt über den Messias: „*Aus Bedrängnis und Gericht wurde er*

*hinweggenommen*“ (Vers 8). In der englischen King-James-Übersetzung heißt es: „*Aus Gefängnis und Gericht wurde er hinweggenommen.*“ Eigentlich war der normale Weg aus Bedrängnis und Gericht in das Gefängnis und nach zwei Tagen zur Exekution. Jesaja aber prophezeite, dass Jesus direkt vom Gericht zur Exekution gebracht werden würde. Dies war etwas, was die Römer niemals taten. Aber weil Gott es vorausgesagt hatte, mussten sie so handeln. Diese Dinge konnten nur geschehen, weil sie von Gott genauso angeordnet worden waren.

Jesus war kein hilfloses Opfer. Es war auch nicht ein besonders tragisches Kapitel im Leben eines Menschen. Nein, der Plan des Kreuzestodes Jesu war von Gott angeordnet, geplant und entworfen. Jedes Detail wurde vom ewigen Gott kontrolliert. „Jesus ist kein Opfer, sondern ein Sieger auf dem Weg zu Seinem Triumph.“<sup>2</sup>

## II. JESUS TRUG SEIN KREUZ.

Eine weitere Erfüllung von Prophetie erkennen wir in der Tatsache, dass Jesus Sein Kreuz trug. „*Und er **trug sein Kreuz** und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgatha heißt*“ (Vers 17).

Die Verurteilten trugen ihr Kreuz durch die Straßen. Ein Schild wurde vor ihnen hergetragen, auf dem ihr Verbrechen geschrieben stand. Zum einen wurde dadurch die Möglichkeit für einen eventuellen Einspruch durch einen Zeugen gegeben, der die „Prozession“ sah. Andererseits war es auch eine Abschreckung für die Menschen. Sie sollten sehen, welche Folgen bestimmte Verbrechen hatten. Und so trug Jesus zunächst Sein Kreuz durch die Straßen Jerusalems.

Auch bei diesem Vorgang, den Johannes in einem kleinen Nebensatz erwähnt, wird alttestamentliche Prophetie erfüllt. Gott selbst war dabei, den Höhepunkt der Heilsgeschichte zu schreiben, deren „Drehbuch“ schon lange fertig und Hunderte von Jahren zuvor angekündigt worden war.

In der Bibel finden wir nicht nur wörtliche Prophetien auf Jesus, sondern auch Prophetien durch Bilder. In 1. Mose 22 ist solch ein Bild auf Jesus zu finden. Isaak sollte wie Jesus später auch geopfert werden, und zwar von seinem Vater Abraham. „*Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak*“ (Vers 6). Isaak musste das Holz tragen, genau wie Jesus es später tat. Die Geschehnisse der Kreuzigung sind Erfüllung der Prophetie.

Eine Kinderbibel drückt am Ende der Geschichte von Abraham und Isaak den prophetischen Aspekt so aus: „*Viele Jahre später wird ein anderer Mann einen anderen Hügel hinaufsteigen und sein Holz auf dem Rücken tragen. Genau wie Isaak wird auch er seinem Vater vertrauen und das tun, was sein Vater von ihm verlangt. Er wird nicht dagegen ankämpfen oder weglaufen. Wer ist dieser Mann? Es ist Gottes Sohn, sein einziger Sohn, der Sohn, den er liebt. Das Lamm Gottes!*“<sup>3</sup> Exakt so ist es eingetreten. Jesus ist herrlich auch in Seinem Tod!

## III. JESUS GING HINAUS.

Dann lesen wir: „*Und er trug sein Kreuz und **ging hinaus** zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgatha heißt*“ (Vers 17).

Was bedeutet es, dass Jesus hinausging? Es gab ein weiteres Gesetz der Römer, das besagte, dass niemand innerhalb der Mauern einer Stadt gekreuzigt werden durfte. Die Juden hatten verschiedentlich versucht, Jesus innerhalb der Stadtmauern zu steinigen. Es gelang ihnen aber nicht. Wäre es ihnen gelungen, dann hätten sich die alttestamentlichen Prophetien nicht erfüllt.

Aber die Juden mussten der Prophetie folgen. Warum? Weil im Alten Testament mit dem Sündopfer wie folgt umgegangen werden musste: „*Das Fleisch des Jungstiers aber samt seiner Haut und dem Inhalt seines Magens sollst du außerhalb des Lagers verbrennen: ein Sündopfer ist es*“ (2. Mose 5,29). Das Sündopfer wurde aus dem Lager gebracht und dort geopfert. Jesus Christus ist die Erfüllung dieses Bildes, Er ist das

<sup>2</sup> John McArthur „The Crucifixion“

<sup>3</sup> Übersetzt aus der „The Jesus Story Book Bible“

vollkommene Sündopfer. Er trug unsere Strafe und starb stellvertretend für uns. Wo musste Er, wenn Er ein Bild auf das Sündopfer im Alten Testament war, denn sterben? Außerhalb des Lagers, außerhalb Jerusalems. Deshalb ging Er hinaus!

Das war der Grund, warum die Versuche der Juden, Jesus zu steinigen, nicht funktioniert hatten. Jesus sollte außerhalb des Lagers sterben, damit allen klar würde, dass Er das perfekte und einzige Sündopfer ist, das von Gott als solches akzeptiert wird. Der Hebräerbrief bestätigt dies, indem er sagt: *„Die Leiber der Tiere, deren Blut für die Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum getragen wird, werden außerhalb des Lagers verbrannt. Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten“* (Hebräer 13,11-12).

#### IV. JESUS WIRD GEKREUZIGT.

Dann lesen wir in Vers 17 und 18: *„Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgatha heißt. Dort **kreuzigten** sie ihn.“*

Auch hier sehen wir die Herrlichkeit in der Person Jesu. Für Verbrecher war die Kreuzigung eine Demütigung, für Jesus war sie die Erfüllung der alttestamentlichen Prophetie.

Als Folge ihres Ungehorsams sandte Gott feurige Schlangen in das Lager der Israeliten. 4. Mose beschreibt es wie folgt: *„Da zogen sie vom Berg Hor weg auf dem Weg zum Roten Meer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Aber das Volk wurde ungeduldig auf dem Weg. Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, damit wir in der Wüste sterben? Denn hier gibt es weder Brot noch Wasser, und unsere Seele hat einen Ekel vor dieser elenden Speise! Da sandte der Herr Seraph-Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, sodass viel Volk in Israel starb. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir gegen den Herrn und gegen dich geredet haben. Bitte den Herrn, dass er die Schlangen von uns wegnimmt!*

*Und Mose bat für das Volk. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine Seraph-[Schlange] und befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben!“* (4. Mose 21,4 ff).

Auch hier sehen wir ein Bild auf Christus. Welche Art von Tod Jesus auch sterben würde – es musste ein Tod sein, bei dem Er aufgerichtet würde, so wie die eiserne Schlange an dem Stab aufgerichtet wurde.

Jesus selbst hat sich mit der ehernen Schlange gleichgesetzt. *„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengel, sondern ewiges Leben hat“* (Johannes 3,14-15). Der Gedanke dabei war, dass alle, die gebissen worden waren, im Glauben nach oben schauen mussten, weg von den Schlangen. Auch in Kapitel 12 sprach Jesus von Seinem Tod und dass Er dabei erhöht und nicht erniedrigt werden würde. *„Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. Das sagte er aber, um anzudeuten, durch welchen Tod er sterben würde“* (Johannes 12,32-33). Jesus musste einen römischen, nicht einen jüdischen Tod sterben. Das heißt, Er musste „gekreuzigt“ und erhöht werden und nicht am Boden liegen und gesteinigt werden.

Auch der Psalmist sprach vom Kreuzestod des kommenden Messias, obwohl man damals noch keine Ahnung von solch einem Tod hatte. *„Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Gebeine sind ausgerenkt. Mein Herz ist geworden wie Wachs, zerschmolzen in meinem Innern. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legst mich in den Staub des Todes. Denn Hunde umringen mich, eine Rotte von Übeltätern umgibt mich; sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben“* (Psalm 22,15-17).

Woher konnte der Psalmist diese Details wissen? Und die Römer wiederum kannten diese Prophetien nicht, sodass sie mit Jesus wie nach einem Drehbuch verfahren hätten. Sie führten lediglich den göttlichen Plan aus.

Die einzige Möglichkeit, bei der Jesus aufgerichtet wurde und Seine Hände und Füße durchgraben wurden, war der Tod durch Kreuzigung. Und so wurde Jesus, der durch die Geißelung blutete und verwundet war, an das Kreuz genagelt. Vier weitere Wunden fügten sie Ihm zu. Sie trieben die Bolzen durch Seine Hände und Füße. Dann richteten sie das Holz auf und führten es in den Sockel. Sein Fleisch und Seine Organe wurden aufgerissen, als das Kreuz gewaltsam in das Fundament eingelassen wurde. Dort hing Jesus Christus. Dort starb Er vor Hunger, vor Durst, vor Schmerzen und vor Atemlosigkeit. Sie kamen, um Ihm die Beine zu brechen, sodass Er endgültig erstickte. Es war ein schreckliches Bild. Das Blut, das vom Haupt floss, vermischte sich mit dem Schweiß und dem Schmutz. Es juckte und brannte, und Fliegen setzten sich auf Seine Wunden, und Er konnte nichts dagegen tun. Der Anblick Seines Gesichtes war nicht zu ertragen, wie es Jesaja vorhergesagt hatte: *„Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht“* (Jesaja 53,2-3).

## V. JESUS STARB INMITTEN VON VERBRECHERN.

*„Dort kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte“* (Vers 18).

Jesus wurde nicht allein gekreuzigt, sondern wie ein gewöhnlicher Krimineller behandelt. Und auch darin erfüllte sich wiederum eine Prophetie. *„Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen“* (Jesaja 53,9). *„Darum will ich ihm die Vielen zum Anteil geben, und er wird Starke zum Raub erhalten, dafür, dass er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat“* (Jesaja 53,12). Die Römer ließen Ihn zwischen Verbrechern sterben, um Ihn zu verspotten. Bei Gott aber war es die Erfüllung Seines Plans. Jesus musste den Tod eines Verbrechers sterben.

Und auch hier sehen wir nicht einen gescheiterten Jesus, sondern einen Jesus, der triumphiert, indem Er Prophetie erfüllt. Das, was Menschen böse meinten, hat Gott zu Gutem verwandelt. Die erste Beute, die erste Trophäe, die Jesus gewann, hing dort mit Ihm! *„Einer der gehängten Übeltäter aber lästerte ihn und sprach: Bist du der Christus, so rette dich selbst und uns! Der andere aber antwortete, tadelte ihn und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch in dem gleichen Gericht bist? Und wir gerechterweise, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan! Und er sprach zu Jesus: Herr, gedenke an mich, wenn du in deiner Königsherrschaft kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!“* (Lukas 23,39-43).

Selbst als Jesus starb, nahm Er sich Zeit für einen verlorenen Menschen. Ein sterbender Dieb wurde gerettet. Der Heiland wurde mit den Kriminellen gekreuzigt, und dennoch war Er der Sieger, der einen von den Verbrechern mit sich in die Gegenwart Gottes nahm.

## VI. SIE TEILTEN SEINE KLEIDER.

*„Als nun die Kriegsknechte Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Kriegsknecht einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand aber war ohne Naht, von oben bis unten in einem Stück gewoben. Da sprachen sie zueinander: Lasst uns das nicht zertrennen, sondern darum losen, wem es gehören soll! — damit die Schrift erfüllt würde, die spricht: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und über mein Gewand das Los geworfen«“* (Johannes 19,23-24).

Da sitzt eine Gruppe von Männern am Fuß des Kreuzes, diesem Höhepunkt in der Geschichte, und alles, woran sie denken, ist, um die Kleidung des Opfers zu würfeln. Diese Gleichgültigkeit sehen wir noch heute bei vielen Menschen – vielleicht auch bei dir. Sie würfeln um Seine Kleider, während Er ihre Sünden am Kreuz trägt.

Aber auch in diesem Vorgang sehen wir eine Erfüllung einer Prophetie. *„Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los über mein Gewand“ (Psalm 22,18)*. Hier haben wir die Vorhersage, dass man bei dem Tod Jesu um Seine Kleider spielen wird.

Petrus bestätigt in seiner Predigt in Apostelgeschichte 2 all dies. Er sagt: *„Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: Jesus, der Nazarener, einen Mann, der von Gott euch gegenüber beglaubigt wurde durch Kräfte und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn in eurer Mitte wirkte, wie ihr auch selbst wisst, diesen, der nach Gottes festgesetztem Ratschluss und Vorsehung dahingegeben worden war, habt ihr genommen und durch die Hände der Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und getötet“ (Verse 22-23).*

Jeder Punkt, jede Voraussage, jedes Detail geschah, wie Gott es wollte. Jesus war Opfer, aber zugleich der absolute Herr. Er war selbst in Seinem grausamen Tod herrlich, weil Er die Prophetien erfüllte. Er starb exakt so, wie es sein musste, um Vergebung für deine und meine Sünden zu erwirken.

Die Anwendung der heutigen Predigt ist schlicht und einfach diese: Beuge deine Knie und bete an! Und blicke auf den am Kreuz Erhöhten, dann werden die „Bisse“ deiner Sünden dir nicht schaden. Du wirst nicht sterben, sondern leben. Glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist und sieh Seine Herrlichkeit, auch wenn Er erniedrigt wird. Lasst uns IHN anbeten! Amen.